

## Vertiefende Informationen

### Videos drehen wie ein Medienprofi

#### Medien machen heißt Medienkompetenz erwerben

Schülerinnen und Schüler lernen bei der aktiven Auseinandersetzung mit Medien am besten, wie diese funktionieren. Wer selbst einmal gefilmt hat, weiß, wie Kameraperspektiven eingesetzt werden um unterschiedliche Wirkungen beim Zuschauer zu erzielen. Analog gilt dies auch für den Schnitt. Macher von Filmen, Serien oder Casting- und YouTube-Shows nutzen geschickt Blenden, Effekte und Montagetechniken, um den Betrachter zu beeinflussen. Lernziel ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu mündigen Rezipienten zu erziehen, die reflektiert mit Medienangeboten umgehen können.

#### Vorbereitung aufs Berufsleben

Die Möglichkeiten, wie Schülerinnen und Schüler ihre Filme umsetzen können, sind grenzenlos. Dies befördert ein weiteres Lernziel - das divergente Denken. Denn es gibt keinen einheitlich vorgezeichneten Weg, um zur Lösung zu gelangen. Vielmehr ist Kreativität gefordert, beim Filmen aber auch im Schnitt. Der Bereich Video wird in Zukunft stark gefragt sein, dies gilt nicht nur für Berufsfelder wie den Journalismus oder die Öffentlichkeitsarbeit. Wer es schafft, Inhalte kurz und knapp in einem Film zusammenzufassen, kann seine Botschaften wirkungsvoller vermitteln als mit einem gewöhnlichen Vortrag - und noch dazu seine Ideen mit tausenden Menschen teilen.

#### Jeder kann gute Filme machen

Für Videoprojekte müssen Schulen keine teuren Kameras mehr anschaffen, denn heutzutage lässt sich fast alles mit dem Handy drehen. Den Lernenden ist der Umgang mit den Geräten vertraut, so dass schnell Erfolgserlebnisse erzielt werden. Fast jede Schülerin und jeder Schüler besitzt inzwischen ein Smartphone, die Wahrscheinlichkeit ist folglich hoch, dass das Erlernte auch Monate oder Jahre später noch angewandt wird - die Schülerinnen und Schüler also eigenständig Filme drehen.

## Qualität mit wenig Aufwand

Die Technik hat sich in den letzten Jahren stark weiter entwickelt. Neuere Smartphones können schon in 4K - also der vierfachen HD-Auflösung - filmen, die bislang selbst TV-Sender kaum verwenden. In vielen Geräten sind schon Bildstabilisatoren eingebaut, die Wackelbewegungen ausgleichen können. Und mit Zubehör, das oft nur wenige Euro kostet, lässt sich die Qualität der Aufnahmen weiter verbessern. Natürlich gibt es noch immer Unterschiede zu professionellen Kameras, aber diese fallen deutlich geringer aus, als man vermuten würde.

## Professionell gedreht - mit Smartphone

Das nutzen auch viele Medienhäuser. Immer häufiger landen Smartphone-Bilder im normalen Fernsehprogramm. Getreu dem Motto: Die beste Kamera ist die, die man immer dabei hat. Wird ein Journalist Zeuge eines Ereignisses, kann er sofort drehen und muss nicht warten, bis das Kamerateam eingetroffen ist. Auch die Filmindustrie hat das Potential erkannt: die Tragikomödie „Tangerine L.A.“ wurde komplett mit dem Smartphone gedreht. Der Streifen erhielt überaus positive Kritiken und gewann schon diverse Preise. Sogar die Luxusmarke Bentley hat einen Werbespot mit iPhones gedreht und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

## Filmarbeit in den Schulalltag integrieren

Die Möglichkeiten Kameras im Schulalltag einzusetzen, sind vielfältig. Neben der Dokumentation von Veranstaltungen wie eines Konzerts des Schulorchesters, lassen sich auch längerfristige Projekte abbilden und sie so einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Beispielhaft ist hier „horizontec“ zu nennen, ein fächerübergreifender Versuch, Schüler für naturwissenschaftlichen Unterricht zu begeistern. Im Fach Geschichte lassen sich Zeitzeugen-Interviews durch die Arbeit mit Smartphones noch einmal spannender gestalten. Denn die Personen wirken authentischer und emotionaler, man hört ihre Stimme, sieht ihre Mimik und Gestik, Schülerinnen und Schüler können sich so besser in eine Situation hineinversetzen. Man kann Smartphones aber natürlich auch zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler nutzen. Im Projekt „Here's my story“ reflektieren Schülerinnen und Schüler in kurzen Videos über ihre Stärken und Ziele im Leben.